

Zeitschrift: Bündnerisches Haushaltungs- und Familienbuch
Herausgeber: [s.n.]
Band: - (1930)

Artikel: Rätisches Lied
Autor: Schmied, M.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-550173>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

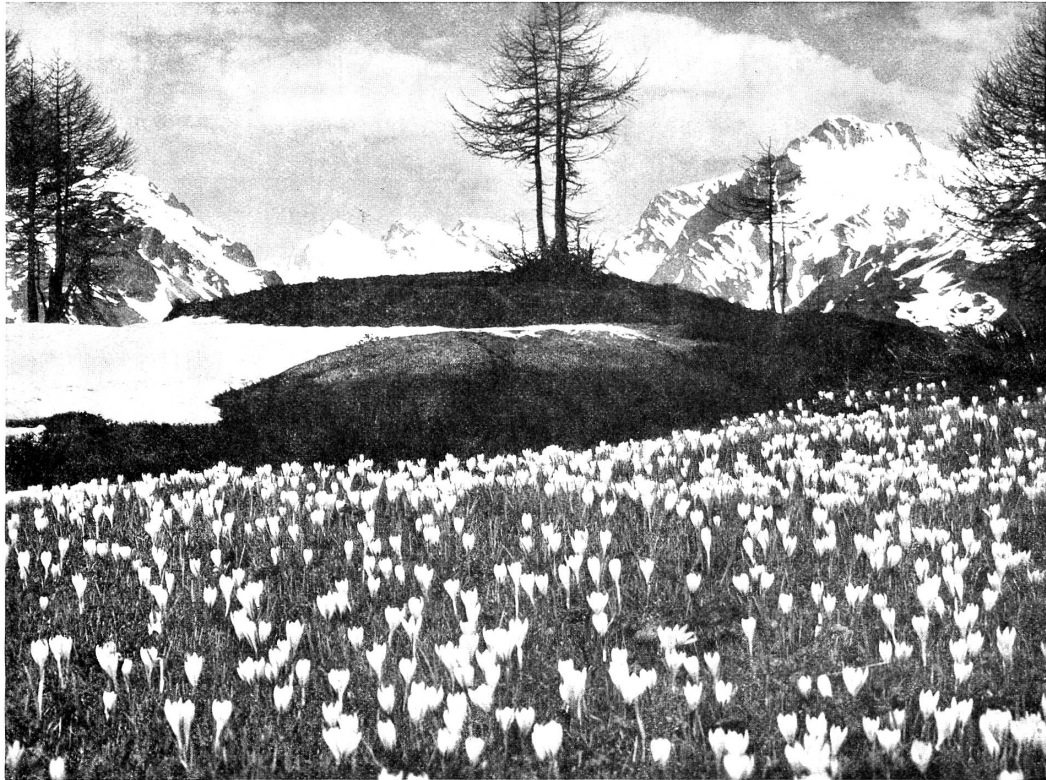
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



RÄTISCHES LIED

Der Föhn erbraust, der Nebel fällt,
Die Höhen schauern im goldenen Strahl,
Durch Schattenrunsen die Laue gellt,
Die wilden Wasser stürzen zu Tal
Und schrecken des Bergsees ängstlichen Strand.
Frei ist der Paß und frei ist der Quell!
Wir grüßen dich jauchzend, du rätisches Land!

Schönheit geht auf deinen Hängen
Wenn vertobt des Sturmes Weh,
Füllt den Wald mit Frohgesängen,
Kränzt den Berg mit Alpenrosen,
Ruht auf Teppichen von Moosen
Und bespiegelt sich im See.

Sturm war dein Teil und manche Winternacht!
Heut segnet Frieden unsre Flur.
Nur die Sage träumt noch um die Burgenreste
Von der Heldenzeiten blutgetränkter Bahn,
Doch mit Laubgewinden kränzen wir die Feste,
Neuer Zeit und neuem Hoffen aufgetan.

Frei schweift der Blick
Weit in der Länder wunderreichen Kreis . . .
Manchen lockten fremde Sterne,
Und er zieht in ferne Ferne.
Mancher kehrte nie zurück . . .
Aber in den stillsten Stunden
Hat das Heimweh ihn gefunden.
Eine Quelle hört er rauschen
Die vom Berge niederfließt,
Ihrem Singen muß er lauschen
Und er hört sein Wiegenlied.

M. Schmid.